



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Von dem Sig/ welchen Jesus vermittelst seiner Gesellschaft wider die alte Faßnacht erhalten hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Ich von dem dem Heil. Gregorio Nazianzeno mich zuergib. Ich will reden / wollen ich Befehl erhalten: Partim ad vos gregem sacrosanctum; Ich wird reden theils mit meiner liebreichigen Mutter der Gesellschaft JESU / als mit der Obfignerin der Fastnacht: Partim ad vestrum divinum Pastorem sermonem habeo: Theils aber will ich mit / und von dem Hirten / von dem Götlichen Feld: Herrn / und Heerführer seiner Gesellschaft / von Christo JESU in dem heilige

sten Sacrament reden / als in dessen Krafft sie die Welt: Eitelkeit / und Aufgelassenheit überwunden. Und zumahlen wir auch eben heut einen neugeweihten Priester vor dem Altar haben / so soll der Altar die Predig: Eangel seyn; die Heil. Meeß aber soll seyn die Predig / in welcher der erhaltne Sig aufgelegt werde. Lasset uns nun um die Gnad zu einem guten Fortgang anhalten. Ave MARIA &c.



Stans JESUS iussit cæcum adduci ad se. Confestim vidit, & sequebatur eum.

JESUS stunde still / und liesse den Blinden zu sich führen: Er sahe alsobald / und folgte ihme nach.

Qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet.

Wer mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / der bleibt in mir.

Erster Absatz.

Von dem Sig / welchen JESUS vermittelst seiner Gesellschaft wider die eitle Fastnacht erhalten hat.

6. *Ad Evcharistiam in altari, ut semper quasi ad regem. Greg. hom. 1. in Evang. Bed. Haymo Euseb. Emis. in Luc. 18.

6. Gott seye Dank / daß der blinde Bettler zu Jericho nun lebend worden: höchster Dank seye dir höchste Königliche Götliche Majestät! Es haben bisher die Prediger fast ins Gemein diesen blinden Bettler / als ein Sinnbild / und Figur der Welt angesehen / und er ist es auch vor Zeiten an diesen Tagen ganz eigentlich gewesen. Gott erbarm! wie ist nicht diese so schädliche Blindheit / welche so unzählbar vil Seelen in die Gruben gestürzet hat / in denen Heil. Kirchen. Gesprächen aufgeschändet worden! Nun aber der Bettler siehet jetzt; die Welt ist auch nunmehr lebend worden: Confestim vidit. Darum wird es sich nit thun lassen / daß wir über ein Blindheit schmähen / die doch kein Blindheit mehr ist: sondern wir werden gar gut thun / wann wir den Bettler wohl besichtigen / und ihme nachfolgen / massen er jetzt schon JESU / und seine Gesellschaft auff dem Fuß nachgeheth: Et sequebatur illum, magnificans Deum. Isti gar recht / aber zu allererst sage uns her / mein guter glückseliger Kurfürst zuvor blinder Mann / wer hat dich lebend gemacht? wer hat deine Blindheit vertriben / und überwunden? da muß man auff das Evangelium merken; dieses sagt also: stans autem JESUS iussit cæcum adduci ad se. JESUS der liebste Herr hat sich auff dem Weeg ein Weil aufgehalten: er ist darauff

still gestanden / und hat befohlen / man soll den Blinden für ihn kommen lassen. Und wer hat ihn hindan geführt? der gelehrte Sylveira sagt / andere haben ihn hinzugeführt: Ministerio aliorum: die Jünger nemlich des Herrn. Nichts ist derjenige / welcher die Blindheit des Bettlers überwunden hat / niemand anderer gewesen / als JESUS / da er still stunde auff dem Weeg; und seine Gefellen haben darzu geholffen. Ministerio aliorum. O Welt / du bist ehemahl Stock: blind gewesen in der Fastnacht! Jetzt siehest du gleichwohl wider. Wem hast du es aber zuzuschreiben? Seans JESUS. Wahlich dem auff dem Weeg stillstehenden JESU. Klärer von der Sach zu reden: dem Götlichen JESUS in dem heiligsten unaussprechlichen Sacrament hast du es zuzuschreiben? alda haben wir ihne vor uns / wie er auff dem Berg dieses Lebens still stehet; und dieses zwar vermittelst / und durch Veranstaltung der Gesellschaft JESU. Ministerio aliorum. Unser neugeweihter Priester wird mir disfalls gut für einen Schrift: Steller seyn. Dieser haltet heut sein erstes hochheiliges Meeß: Opfer: und dieses bestehet zuseh der sehr gut gegründeten Meynung des tieffgelehrten Cardinal Bellarmini, deme auch disfalls vil andere bestimmet / fürnehmlich / und hauptsächlich nicht nur in der würcklichen Wandlung /

Sylv. lib. 6. in Evang. cap. 38. n. 21. Bellar. lib. 1. de Mis. cap. 27. Scot. in 4. dist. 12. q. 1. art. 6. & 8. Can. lib. 12. delor. cap. 13. Angel. de Sacrif. Mis. diff. cult. 2. Vil. lal. t. 1. tr. 8. diff. 5. n. 9. & alij.

Er son

sondern auch in der Messung / und Verzehrung. Nun wollen wir aber in eben diesen zweyen Würdungen / in der Wandlung nemlich / und in der Genießung / so in der Mess geschicht / dreyerley Sig beschreiben / welche JESUS wider die Blindheit der Welt erhaltet : als da seynd ; erstlich / der Sig wider die öffentliche Allgemeine Fastnacht ; zweytens wider die absonderliche Fastnacht eines jeden in sonderheit : und drittens wider alles das / was auß diesen beyden Fastnächten erfolget. Diesen dreysachen Sig hat der Götliche JESUS erhalten.

7.

Mercke man jetzt auff den ersten Sig. Es verfügt sich der Priester zum Altar Willens zu wandlen. Was macht es aber in der Wandlung ? Antwort : er zernichtet jene irdische Wesenheit des Brods / damit also JESUS allein herrsche. Allein auff was Weiß thut er dieses ? Antwort / vermittelst der Wort / welche er der Priester ausspricht ; und heut zwar spricht diese Wort auß ein Priester auß der Gesellschaft JESU. Da sehet ihr ja ganz klar den Sig wider die Blindheit des blinden Bettlers ? So solle demnach der Glauben anbeten jenes höchste Geheimnuß / in welchem durch die Wort / so der Priester bey der Wandlung ausspricht / zernichtet wird die irdische Wesenheit des Brods / so zuvor vorhanden ware ; dann nachgehends ist kein Brod / sondern der wahre Leib JESU gegenwärtig. Caro mea verè est cibus ; Mein Fleisch ist wahrlich ein Speiß. Dieses Geheimnuß soll und muß der Glauben anbeten / sage ich : dergleichen aber soll auch die Gottseligkeit aller Orthen hochanrühmen / daß durch die Wort / durch die Predigen der Priester auß der Gesellschaft JESU so vil ist vermög worden / daß man heut an diesem Tag ein Andacht über / wo vor ein gänzlich Aufgelassenheit zu sehen gewesen ist : wo vor die Blindheit gewesen / da ist jetzt die sichere Erkenntnuß : was vorhin ein Fastnacht gewesen / ist jetzt zu einer Heil. Wochen worden : und wo ehemals das Fleisch mit ihrer Freyheit gesiget hat / da siget jetzt das allerreinste Fleisch JESU in dem höchsten Altar. Sacrament.

8.

Psal. 8.

Ich finde hierüber ein ganz eigentliche umständige Weißagung in dem achten Psalm. Lied. Ex ore infantium, & lactentium, persecuti laudem propter inimicos tuos, ut destruas inimicum, & ultorem. Mein Gott und Herr / sagt der Königliche Prophet / du hast deinen Feind zuvertilgen das aller vollkommene Lob auß dem Mund der unmündigen Kinderen / so an der Brust saugen / hergenommen. Um Gottes Willen was müssen doch diese für Brust Kinder seyn / welche den Herrn also nachtrücklich loben ? Es seynd jene Christen / sagt der Heil. Augustinus, welche das Götliche Altar Sacrament würdiglich empfangen. Allermassen daß Götliche Wort /

bevor es Mensch worden / ein Speiß der Starcken gewesen ist / und zwar ein so starke Speiß / das selbe niemand / als die Engel geessen ; nachdem er aber Mensch worden / da können ihne auch die Menschen essen / dieweilen er in diesem unaussprechlichen Sacrament ein Speiß der Kinder worden ist. Oportebat, ut mensa illa lactesceret, sagt der Heil. Augustinus, & ad parvulos perveniret. Es gezimmte sich / daß dieser Tisch mit Milch besetzt wurde / und den Kinderen zur Speiß bekommenete. Eben dieses sagt auch der Heil. Bernardus : Calum non habet infantes ; habet Ecclesia, quibus dicit, lac vobis dedi, non escam. Zu Teutsch : Der Himmel hat keine Kinder / wohl aber die Kirchen / welchen sie sagt : ich habe euch Milch gegeben / kein Speiß. Nun wirtes jene es / daß diejenige Gott loben / welche ihn als wie Kinder empfangen ; allein wie vertilget dann Gott hiemit seinen Feind durch den Mund dieser Kinder ? Ut destruas inimicum, & ultorem. Dieses zu erklären halte ich mich an den Heil. Remigium, welcher an statt Lactantium list Lactentium : und sagt folglich / dieser Sig / welchen Gott erhaltet / komme nicht her auß dem Mund der Kinder / welche die Milch saugen / sondern auß dem Mund derjenigen / welche denen Kinderen die Milch zu trincken geben / als wie die Mütterem. Und seynd dieses die Prediger / sagt der Heil. Remigius, welche die Glaubige als liebevolle Mütterem / mit dem Saafft der Lehr trincken. Eben diese seynd auch die Priester / sagt der Heil. Antoninus, welche Mess lesen / und so dann denen Glaubigen / als wie denen Kinderen / die hochheilige Communion austheilen. Wann deme also / wird man mir sagen / so redet ja David allda ins Gemein von allen Predigern / und Priestern ? Nein / sondern er redet absonderlich von den Priestern auß der Gesellschaft JESU. Ich hätte mir niemahlen getrauet aufgezogen zu kommen mit einer gewissen Dolmetschung / oder version, welche mir selbst als etwas besonderes vorkommen ist / wann ich selbe nicht an einer gar guten ansehnlichen Stell gefunden hätte bey dem fürtrefflichen Schriftsteller / so geschriben hat über das Buch der Richter / der hochgelehrte P. Christophorus de Vega. Ex ore Lactantium : alwo er ansetzt : alii ex scribunt : ex ore Jesuitarum. Andere

Schreiben : auß dem Mund der Jesuiter. So ist es derohalben ein Ding / ob man sagt : auß dem Mund derjenigen / welche als wie liebevolle Mütterem denen Kinderen der Kirchen die Brust geben ; oder ob man saget : auß dem Mund der Jesuiter. Ex ore Lactantium ; ex ore Jesuitarum, Deme zu folg redet David also. O mein Gott / und Herr ! Lasse doch jene Zeit kommen / daß die Jesuiter predigen : Lasse die Zeit kommen / daß die Jesuiter Mess halten /

Aug. in Psal. 13.

Bern. serm. 68. in Cant.

Remig. in Psal. 8.

Anton. 1. p. iii. 6. cap. 1. 1. 10.

Veg. in Judic. tom. 4. n. 1063.

halten / und deinen Glaubigen die heiligste Communion aufheben; massen alsdann dein Lob all seine Vollkommenheit erlangen wird. Ex ore infantium, & Jesuitarum perfectissimi laudem. **W**idann wird dein Lieb vermittelst diser Apostolischen Dieneren der Jesuiten jenen Sig erhalten / welchen sie über ihren Grund zuerhalten verlanget. Ut destruas inimicum, & ultorem.

9. Da betrachte man / ob dann David wohl klär er hätte reden können von dem Sig wider die alt hergebrachte allgemeine öffentliche Fastnacht? o seye derohalben Ort gedancket / daß vermittelst der Gesellschaft JESU ein solcher Sig erhalten worden. Ja eben des wegen werdet ihr sehen / Catholische Zuhörer / was massen der Priester / so bald er nur gewandlet wird haben / die gewandelte Hosti über sich haltet in die Höhe. **W**issen sie / warum dieses? der Heil. Bonaventura hi der Meinung / es seye so vil / als daß hierdurch die himmlische Geister aufgesordert werden / daß sie uns Zeugen abgeben solten wegen unseren Recht / und Zupruch / so wir zu der himmlischen Glori haben / indem allda bey diser Erhöhung der Hosti der Rechts Titul fürgerwilt wird / welchen uns der Göttliche JESUS / als unser Vatter / hinterlassen hat / und er selbst ist: Testes sitis, sagt der treffgelehrte Seraphin zu denen Englen / quoddam vita aeterna nostri juris est: & ad hoc confirmandum elevamus privilegium nostrum; id est, Christum pro nobis passum. **Zu Teutsch:** Ihr solt Zeugen seyn / daß wir zum ewigen Leben von Rechts wegen einen Zuspruch haben: und dieses zu bekräftigen haben wir in die Höhe unseren Frey Brieff / das ist / Christum / der für uns gelitten hat. Das ist freylich wohl trefflich gut rede: allein ich verlang mehrer. Warum hebet dann der Priester die gewandelte Hosti über sich hinauff in die Höhe? Auf diese Frag antwortet uns der Priester selbst mit einem Text auß dem hohen Lied / welcher voller Geheimnuß ist / und also lautet: Introdixit me Rex in cellam vinariam. Der König der ewigen Zeiten / sagt der neue Priester / hat mit die Snab gethan / daß er mich durch Mittheilung seines Reichs zu einem Priester gemacht. In cellam vinariam. Das Wein Gewölb ist das Sacrament des Reichs / Sacramentum calicis; gestalten es Genebrardus ausleget. Und darauff redet er weiter: Ordinavit in me charitatem. Daer mich zu einem Priester gemacht hat er zumahlen auch die Lieb in ein Ordnung gestelt: das ist so vil geredt / sagt der Ehrwürdige P. Casparus Sanchez? et hat angeordnet / und aufgerichtet ein Kriegs-Her der Lieb. Charitatem tanquam aciem. **Die Lieb / als wie ein Kriegs-Heer.** Ist recht; hat aber dieses Heer überwunden? und warum solls nicht überwinden / wann die Gesellschaft der Lieb / die

Barzin Eucharistiale:

Liebs Compagnie zu Feld zieht? und sehe man nur zu / jetzt hebt man bereits den Liebs-Fahnen schon in die Höhe / der Priester hebt denselben über sich über das Haupt hinauff; zum Anzeigen des Siegs: und also zwar lautet nach Dolmetschung des gelehrten Pagnini der Text selbst / den er also liest: Vexillum ejus super me amor, **Sein Fahnen ober mir die Lieb.** Und wer siber mithin nicht / daß dieses auß der Aufhöhung der gewandelten Hosti geredt ist? So ist es derohalben eben so vil / wann der Priester die Hosti über sich hebt / als daß die Königliche Stand- Art / der Sig-Fahnen des Sacramentalischen JESU aufgerichtet werde? Und der Heil. Bonaventura sagt es mit klaren Worten also: Elevat sacerdos corpus Christi, quasi electis dicat: Ecce vexillum nostrum, quod propter nos in cruce rubricatum est, & depictum. **Zu Teutsch: Der Priester hebt den Leib Christi über sich / als wolt er sagen: Siehe unser Fahnen / welcher wegen unser an dem Creutz roth gefärbt / und gezeichnet ist worden.**

Allein da muß man jetzt auch Acht haben auß den jenigen / welcher heut den Fahnen aufrichtet. Er ist ja ein Priester auß der Gesellschaft JESU? Ja sicherlich: diser ist ee. Eben recht / so redet er uns derowegen also zu: O ihr Keckglaubige Kinder Gottes! habt Acht; heut läßt sich JESUS sehen / als wie ein Sig-Fahnen wider die Fastnacht; aber er läßt sich sehen in den Händen der Gesellschaft JESU. Vex illum ejus super me amor. Die Heil. Theresia von JESU hat wahrlich gar gut / und scharff gesehen / da sie die Priester der Gesellschaft JESU mit weissen Fahnen in den Händen gesehen hat. Es mag auch wohl ein Römischer Pabst diese Apostolische Gesellschaft nennen den rechten Arm der Kirchen: und ein anderer sage / es seye der Finger Gottes Wunder zu würcken; was aber den Sig wider die Fastnacht belanget / da ist sie nicht nur ein Finger / nicht nur ein Arm / sondern beide Armb / mit welchen sie heut JESUM erhöhet / als einen so herrlich / und glorreichen Sig-Fahnen. Ecce vexillum nostrum: vexillum ejus super me amor. Das aber eben dieses das Absehen gewesen / welches Gott gehabt / indem er die Gesellschaft JESU auß die Welt geschickt / das sagt gar klar der hochgelehrte D. M. Fr. Dominicus Gravina, ein besonderer Stierd des hocherleuchten Prediger-Ordens. Und ist es ein bekannte Sach / welcher massen zur Zeit / da beede Heil. Orden des Heil. Dominici, und des Heil. Francisci gestiftet worden / sich Gott der Herr habe sehen lassen / daher drey Pfeil abschiesse die sündhafte Welt zu straffen: und haben diese zwey grosse Ergh-Väter die Würckung des Zorn Gottes ingehalten mit ihren Dien

Kr 2

Regni ibi.

Bonav. ubi supràtion 9.

10.

Riber. vii 1 S. Theres. lib. 3. c. 5.

Yepes in vit. S. Theres. ref. lib. 3. cap. 11. Suarez tom 4. de Relig. lib. 1. de instit. Sacrae cap. 7. n. 52.

Vide quadr. sem. 44 n. 18.

Bonav. Opus. de exposit. lib.

Can. 2.

Genev. ibi.

Casp. Sanchez. ibi.

diensten / mit ihrem Gebett / und mit ihrem gestifteten geistlichen Orden. Aber wohl zu merken / es seynd drey Pfeil gewesen : drey Pfeil wider die Haupt-Sünden der Welt / von welchen der Heil. Joannes Meldung thut ; nemlich die Hofart / der Geiz / und die Unlauterkeit. Wie vil seynd aber ihrer gewesen / welche sich gegen diese Pfeil / als ein Schild / und Schutz-Wand gestellt haben? die zwey grosse Stifte Väter S. Dominicus, und S. Franciscus mit ihren zweyen Orden seynd es gewesen. Auf diesem machet aber der gelehrte Gravina den Schluß also : es musien eben so vil Schild- und Schutz-Wand seyn / drey gegen drey / und da gieng noch einer ab für den dritten Pfeil. Dieser dann ist der grosse Patriarch Ignacius mit seinem Heil. Orden der Gesellschaft Jesu. Tertius supererat ; schreibt Gravina ; ad tertiam sagittam repandam.

r. Joan. 2.
Valinghen. Diacc. B. M. Aug. 4.

Gravin. in Vov. Turt. 2. p. cap. 30.

En Sanctus Ignacius. Der dritte gieng ab den dritten Pfeil zu halten : und siehe da ist der Heil. Ignacius. Es ist nur gar gewiß / daß alle diese grosse Stifte-Väter insgesammt / und ein jeder absonderlich mit seinem heiligen Orden wider alle diese drey Sünden gestritten haben / und noch streiten ; allein da der H. Franciscus die Hofart gleichsam auff einen besondern Platz angegriffen : da der Heil. Dominicus wider den Geiz gekochten ; da sehe man / der Heil. Ignacius, und sein Orden führet einen absonderlichen Zug wider die Unlauterkeit / Aufgelassenheit / und Freyheit. Der Ursachen haben er auch heut den Fahnen IESU / als ein Sig-Zeichen übersich richtet. Ecce vexillum nostrum : vexillum ejus super me amor : caro mea verè est cibus.

(6) (6)

Zweiter Absatz.

Die Gesellschaft Jesu schreibt die Ehr wegen der besigten Fastnacht ihrem IESU zu.

II.

Wid bey diesem so herrlichen Sig über die Fastnacht ist ferner anzumercken ein ganz besondere Fürtrefflichkeit der preiswürdigen Gesellschaft Jesu. Habe man aber nur Acht auff den Priester / wann er jetzt wandlet. Er zernichtet die Weisheit des Brods. Ja daß thut er. Aber mit was für Worten ? Ach mit seinen eigenen Worten / sagt der Heil. Ambrosius ; sondern mit denen Worten Christi des Herrn selbst. Jam non suis sermonibus Sacerdos ; sed utitur sermonibus Christi. Der Priester braucht jetzt nicht mehr seine Wort / sondern die Worte Christi. Fraget wegen der Ursach dessen bey den Gottsgelehrten nach / und sie werden euch sagen / es geschehe darum / weilten Christus der Herr der hauptsächliche Priester ist / in dessen Nahmen / und Person / wie der Heil. Thomas sagt / der Priester wandlet. In consecratione Sacramenti loquitur in persona Christi ; ejus vicem in hoc gerit. Bey der Wandlung des Sacraments redet er in der Person Christi / dessen Stell er hierinfall vertritt. Wann ihr aber den neuen Priester fragen werdet / was es dem Sinnbild nach für ein Ursach / und Bedeutung habe / so wird er euch sagen : er als ein Priester der Gesellschaft Jesu stelle durch dieses / daß er in der Weis das wesentliche Brod zernichtet / vor / welchermaßen eben diese Gesellschaft zernichtet / und vertilget habe die Aufgelassenheit dieser Tag ; und wie wohl sie mit ihren Worten / mit ihren Predigen eben diese Zernichtung beförderet hat / so wolte sie sich gleichwohl / als ein Erb des Geists des grossen Ignacij ; deswegen nicht

Amb. lib. de Sacram. c. 4. Cypr. Epist. 63. Bellar. lib. 2 de Miss. c. 4.

D. Thom. 3. p. q. 82. art. 7. ad 3.

erhöhen / oder wegen der Glorj dieses Sigs rühmen / sondern schreibe alles ihrem IESU zu / als dessen größte Ehr sie in diesem Feldzug allein suchet.

Ich finde zwar einen für sich selbst klaren Text in dem Buch der Richter / jedoch zeigt sich bey demselben ein sehr große Beschwerte. Es ware allgemach an der Zeit / daß das Gelobte Land solte denen Zünften / und Geschlechtern des Volcks Israel aufgetheilt werden : und da ward auff absonderliche Anordnung Gottes (gestaltet in dem Buch Numeri am 14. Capitel zu ersten) die sogenannte Stadt Hebron dem Fürsten Caleb gegeben. Dederuntque Caleb Hebron ; sicut dixerat Moyses. Sie haben dem Caleb gegeben Hebron / wie Moyses gesagt hat. Nun ist allda der erste Anstand / was doch dieses für ein Stadt gewesen seye ? sie hat dreyerley Nahmen gehabt. Anfangs hat man sie genennet Mambrè, wie in dem Buch Genesis am 23. Capitel zu lesen. Pagninus zwar / und der Chaldäische Text lesen Mamrè. Allwo gleich neben zu in dem Thal Göt der Herr dem Erz-Vatter Abraham erschienen ist : wo er auch jene berühmte Erscheinung der drey Göttlichen Personen gehabt hat. Apparuit ei Dominus in convalle Mamrè. Nachgehends aber ist sie Cariath-Arbe ; das ist / die Stadt der vieren genennet worden ; auß Ursach / weilten alldorten vier grosse Patriarchen seynd begraben gewesen. Letztlich zur Zeit des Fürsten Caleb ward sie Hebron genennet ; ist auch zu einer Zusuchts-Stadt / und Wohnung der Priester worden. Ein fürtreffliche Stadt wahrhaftig ! Warum wird aber eben

12.

Numer. 14. v. 24. Judic. 1. Josue 14.

Genel. 11. v. 19. Pagninus Chald. ibi.

Oleas. in 18. Genel. Genel. 18.